

Josep Pla

**Der Untergang
der Cala Galiota**

Geschichten vom Meer

Aus dem Katalanischen von Theres Moser,
Petra Zickmann und Angelika Maass

BERENBERG

Eine gescheiterte Reise

Als es sich in Palafrugell herumgesprochen hatte, daß Hermós das gewöhnliche Leben aufgegeben und beschlossen hatte, sich allein, und auch noch weit weg, nämlich in Aigua-xellida niederzulassen, fanden das die meisten Leute absolut einleuchtend. 7

Zu dieser Zeit nämlich gab es in dem Städtchen, wo ich zur Welt gekommen bin, wie auch in allen anderen Dörfern an meiner Heimatküste, viele Leute, die vom freien Leben träumten. Dieser Traum der frühen Jahre mochte ihnen wohl zwischendurch abhanden gekommen sein. Sobald sie aber ein gewisses Alter erreichten, kehrte er unweigerlich zurück. Eigentlich nicht mal ein besonders unbe-

scheidenes Vorhaben, ging es doch einfach darum, ohne Uhren zu leben, keinen auf Zeit oder Ort festgelegten, und schon gar nicht von Glockengeläut oder Fabriksirenen begleiteten Verpflichtungen nachzukommen, die schon an und für sich unerfreulich genug wären. Der Tag, an dem zum ersten Mal eine dieser Sirenen in Palafrugell ertönte, ging als Tag des Schreckens in die Geschichte des Ortes ein.

»Jetzt haben sie uns alle erwischt...«, sagten die Leute niedergeschlagen.

Der Inbegriff des freien Lebens fand am Strand von Tamariu statt. Die neue Straße dorthin gab es noch nicht. Man erreichte die Bucht über den alten Weg, über Vila-seca, vorbei an der Quelle D'En Cruanyes, ein Pfad, der im Winter wunderbare Zufluchtsorte bietet. Und wenn man schließlich ankam, lag vor einem die abgeschiedene, unberührte Bucht wie eine Nußschale, geschützt gegen rauhes Wetter, versteckt und friedlich, herrlich abseits. Alle, die wir den einen oder anderen Tag davon träumten, dorthin zu ziehen, dachten dabei wohl irgendwie an unser geborgenes Leben im Mutterleib.

8 Hermós aber ging nicht nach Tamariu, sondern noch ein Stück weiter weg: In Tamariu gab es wie er fand zu viele Leute und zu viel Trubel. Also ließ er sich in Aigua-xellida nieder. Damit, und das ist der Sinn all dieser umständlichen Erörterungen, stand Hermós meiner Ansicht nach gewissermaßen für die Quintessenz meines Landes, traf er, wenn man so will, ins Mark von Palafrugell. Denn ich glaube – und ich sage das, nachdem ich lang darüber nachgedacht habe –, daß Palafrugell seine ideelle Hauptstadt im Viertel *La Tarongeta* hat; das Viertel *La Tarongeta* wiederum betrachtet Tamariu als ihr erträumtes Refugium, und Tamariu bewahrt sich als letzte Synthese Aigua-xellida ... Aber um diese Geheimnisse zu verstehen, muß man wohl im Land des gebratenen Fisches geboren sein.

Leseprobe aus:

Josep Pla
Der Untergang der Cala Galiota
Geschichten vom Meer

Aus dem Katalanischen von Theres Moser, Petra Zickmann und Angelika Maass

152 Seiten · Halbleinen · fadengeheftet · 164 x 228 mm

© Heirs of Josep Pla, 1979

© 2007 der deutschen Übersetzung:

Berenberg Verlag, Ludwigkirchstraße 10 a, 10719 Berlin

Ausstattung | Gestaltung: Groothuis, Lohfert, Consorten | glcons.de

Reproduktion: Frische Grafik, Hamburg

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-937834-22-1



BERENBERG